

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 63 (1986)

Heft: 10

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reich. Grundzug aller angeführten «Modelle» ist immer: Vergebung als Forderung der Nachfolge Jesu bedeutet eine Art Anpassung an Gott, dessen Wesensäußerung die Barmherzigkeit ist, wie es Lukas in seinem Evangelium formuliert: «Gott ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid barmherzig, wie es euer Vater ist» (6, 35f.)

Resultat solcher Vergebungspraxis ist eine «neue Gesellschaft». Grundzug dieser «neuen Gesellschaft» ist: «Statt sich von gewaltsamer Konfrontation leiten zu lassen und dem Recht des Stärkeren Geltung zu verschaffen, herrscht in dieser neuen Gesellschaft die Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung, zur Überwindung jeder Mauer aus Vorurteilen, zur Überwindung des aggressiven Verhaltens und der sozialen Spannungen. Ja, durch die Vergebung werden die aggressiven Impulse in die höchste Form der Barmherzigkeit umgekehrt, die Feindesliebe. Die Notwendigkeit, sich gegenüber andern selbst zu behaupten, auch mit den Mitteln der Gewalt, verwandelt sich in jene Praxis der Selbst-Freiheit, die imstande ist, den anderen anzunehmen, auch um den Preis seiner selbst. Es kommt so eine Friedensbewegung auf, die in der Lage ist, die gesellschaftlichen Gruppen zu verändern, verwurzelt in der christlichen Motivation von den Prinzipien: Vergebung und Versöhnung statt Hass und Rachsucht, Liebe statt Forderung, Toleranz statt Unduldsamkeit» (M. Rubio).

Dieses Verhalten, das Gesellschaft verändert, wurzelt nicht in «Mechanismen», die der menschlichen Natur innewohnen. Es wurzelt und wird ermöglicht im und durch das Verhalten Gottes gegen uns Menschen: Weil Gott uns aus Barmherzigkeit so behandelt und weil er uns so lehrt, können wir die Vergebung, die Gott uns schenkt, an die Mitmenschen weiterschenken. So entsteht Schritt für Schritt die neue Gesellschaft, wie Gott sie will, das Reich Gottes, in dem Gottes Verhalten mehr und mehr zur Herrschaft gelangt. Es ist jene Gesellschaft, in der «die Vergebung das letzte Wort hat, das letzte Wort, das nicht der Beleidiger spricht, und so das Gute gegenüber dem Bösen zum Siege gebracht wird» (W. Trilling).

Chronik September 1986

P. Notker Strässle

Für eine malerische Herbstfahrt nach Mariastein hatten sich grössere Seniorengruppen angemeldet, sie kamen aus Lutran Valdieu (F), Kogenheim (F), Freiburg i. Br., Höhenschwand (D), Ostermundigen und Muttenz. Die Schüler der Missionsschule Blotzheim (F) hatten vor Jahresfrist gute Wallfahrtserinnerungen mitgenommen, deshalb kamen sie wieder und sangen in der Gnadenkapelle ihren Gottesdienst. Frisch klangen die Lieder des Kinderchors aus Erlinsbach, eine eindruckliche Andacht von kindlichem Gebet. Einen «gussreichen» Regentag erwischten die Firmlinge aus Dulliken, sie liessen sich jedoch nicht beeindrucken vom nassen Element und sprühten viel Freude und Übermut. Eine 5. Klasse aus Obergösgen gestaltete ihre Eucharistiefeier in der Siebenschmerzenkapelle.

Aus dem ostschweizerischen Gähwil kam die Frauen- und Müttergemeinschaft, wie auch aus dem innerschweizerischen Euthal SZ und dem «badischen» Baden. Ihre jährliche Herbstwallfahrt im Rahmen der Pfarrei führten wieder einige Kirchgemeinden durch: Therwil, Ettingen, Oberwil BL, Dulliken SO, Witterswil, Reinach BL; dazu kamen auch Pfarreien aus Bellinzona und Pfaffenhofen (D). Das St.-Katharinen-Chörli aus Solothurn blieb für sich und gestaltete selber eine Andacht in der Grotte.

Besondere Pilgergottesdienste wünschten die Schwestern des Kinderheims Grenchen, die franziskanische Laiengemeinschaft aus Bern, die Messmer-Vereinigung Freiburg i. Br., der Fürsorgeverein des Kinderheims Seltisberg und ein Gebetskreis aus Basel.

Das Kindergärtnerinnenseminar Baldegg hielt in unserer Nähe eine Projektwoche ab und ging einen Tag auf Wallfahrt. Engagierte Vorbereitung der Seminaristinnen sprach aus dem eindrücklichen Gottesdienst. Viel Freude brachten auch die Lioba-Schwester aus dem Mutterhaus in Freiburg i. Br., die miteinander die Vesper in der Gnadenkapelle sangen.

Die Wallfahrt der Nachbarpfarreien Riehen – Weil a. Rh. – Friedlingen – Lörrach – Hüningen sollte dieses Jahr nach Mariastein führen. Von ihnen wurde die sonntägliche 11-Uhr-Messe gestaltet. Und der Betttag-Nachmittag gehörte wieder ganz den Italienern. Mit Bischof Candolfi feierte die grosse Schar um 16 Uhr Eucharistie. Schliesslich war auch die HORESA wieder zu Gast. Ans Ende des Septembers gehört seit vielen Jahren die Gelöbniswallfahrt der Bezirke Dorneck-Thierstein.

Für unsere Klostersgemeinschaft war der 29. September ein dankbarer Freudentag, durfte doch Rudolf Ziegerer als Frater Ludwig die einfachen Gelübde ablegen.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A

Werktage: 1. Wochenreihe

Dezember 1986

3. Mi. *Hl. Franz Xaver, Glaubensbote. Gebetskreuzzug.* Gottesdienste siehe allgem. Gottesdienstordnung.

7. So. *2. Adventssonntag.* Gott schenke euch, dass ihr den Vater unseres Herrn Jesus Christus einträchtig und mit einem Mund rühmt (2. Lesung).

8. Mo. *Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria.* Feiertag. Gottesdienste wie an Sonntagen.

In Jesus Christus hat Gott uns in Liebe erwählt, seine Söhne und Töchter zu werden (2. Lesung).

14. So. *3. Adventssonntag – Gaudete.* Gott, mach unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde (Tagesgebet).

21. So. *4. Adventssonntag.* Gott, lass uns das Kommen deines Sohnes in Freude erwarten und mache uns umso eifriger in deinem Dienst (Schlussgebet).
25. Do. *Hochfest der Geburt unseres Herrn. – Weihnachten.*
 24.00 Uhr: Mitternachtsgottesdienst
 8.00 Uhr: Hirtenamt
 9.30 Uhr: Tagesamt
 Die Gnade Gottes treibt uns, die selige Erfüllung unserer Hoffnung zu erwarten: das Erscheinen unseres grossen Gottes und Retters Jesus Christus (2. Lesung in der Nacht).
26. Fr. *Hl. Stephanus, Märtyrer.* Gottesdienste wie an Sonntagen.
 In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott (Antwortpsalm).
27. Sa. *Hl. Johannes, Apostel und Evangelist.*
Sel. Esso, Gründerabt unseres Klosters in Beinwil.
28. So. *Fest der hl. Familie.* Ihr seid von Gott geliebt. Darum ertragt einander und vergebte einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat (2. Lesung).

Mariasteiner Konzert

Sonntag, 14. Dezember, 16.30 Uhr: Brass Band, Büsserach. Leitung: Albert Brunner.

Buchbesprechungen

A. Rosenberg: **Engel und Dämonen.** Gestaltwandel eines Urbildes. Kösel, München 1986. 334 S. mit zahlreichen Schwarzweissbildern. Fr. 44.20.

Rosenberg dokumentiert in diesem Band Überlieferungen in den Kulturen Vorderasiens und Europas über jene Mächte und Gewalten, die als «Engel und Dämonen» im Glauben und in der Kunst tiefe Spuren hinterlassen haben. Mit Hilfe der Symbolforschung erschliesst Rosenberg den Symbolgehalt der heiligen Schriften des Altertums, insbesondere des Alten und Neuen Testaments, und der darstellenden Kunst seit über 3000 Jahren. Im Zusammenspiel der Erkenntnisse von Religions- und Geisteswissenschaften, Archäologie und Kunst, Tiefenpsychologie und der Archetypenlehre C. G. Jungs gelingt dem Autor eine universale Zusammenschau. – Das Bildmaterial reicht von den frühen Hochreligionen über das Mittelalter bis zur Moderne.
 P. Anselm Bütler

Hünenberger Predigten. Predigten zum Thema «Christsein heute – eine Herausforderung». Rex, Luzern 1986. 116 S. Fr. 17.80.

Diese Predigtreihe wurde geplant und ausgeführt aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Pfarrei Hünenberg/Zug. Verschiedene Autoren, Frauen und Männer verschiedener Konfessionen äussern sich zu den Themen: Familie, Kirche, Umwelt, Jugend, Dritte Welt, Christ und Politik, Spiritualität – Trotzdem Christ bleiben. Die Prediger gehen die betreffenden Themen von ihrer persönlichen Sicht her an. Gemeinsam ist allen, dass sie mit ihren Predigten die Zuhörer (und Leser) dazu bringen wollen, sich engagiert als Christen in das öffentliche Leben einzubringen und den christlichen Beitrag zu den heute so brennenden und oft verworrenen Lebensfragen geltend zu machen.
 P. Anselm Bütler

G.W. Hunold / W. Korff (Hrsg.): **Die Welt für morgen.** Ethische Herausforderungen im Anspruch der Zukunft. Kösel, München 1986. 440 S. Fr. 36.60.

Das Buch ist eine Festgabe an Franz Böckle, zu seinem 65. Geburtstag. 34 Autoren haben sich hier engagiert mit ihren Beiträgen, Schüler und Freunde von Böckle, um ihn zu ehren, der auf die Entwicklung des ethisch-politischen Bewusstseins grossen Einfluss ausgeübt hat. Er hat sich mit feinem Gespür den neu andrängenden Fragen gestellt und der Ethik so neue Horizonte geöffnet, nicht bezüglich der Thematik, sondern bezüglich der Methodik der moraltheologischen Behandlung neuer ethischer Fragen. Die Grösse dieser Leistung wird bewusst gerade anhand dieses Bandes, der sich mit Mut neu andrängenden moraltheologischen Fragen stellt. Eine fast unermessliche Fülle von Themen werden hier, wenigstens vom Grundansatz her, angegangen und richtungweisend beantwortet. Die Themen der Hauptteile sind: Herausforderung